

Herr Strack verweist auf die zugeleiteten Informationen und geht auf die Alternativen zum weiteren Verfahren ein. Eine Möglichkeit sei, dass aus Reihen der Politik Vorschläge gemacht würden. Er wolle aber die eine Mio. im kommenden Haushalt mit einplanen, um die bevorstehenden Investitionen mitzufinanzieren. Er habe bei der Bezirksregierung schriftlich nachgefragt, ob die Möglichkeit bestehe, die Mittel für den Neubau von Feuerwehr/Baubetriebshof zu verwenden. Man habe Zustimmung signalisiert. Im Zuge der Haushaltsberatungen sei die Entscheidung herbeizuführen. Wichtig sei vor allem, dass die Mittel bis Ende 2018 verbaut sein müssen. Schon deshalb habe man sich mit Blick auf den Planungsstand intern verständigt, diese Maßnahme ins Auge zu fassen.

Herr Kolf spricht das enge Zeitfenster an. Kommunen müssten im Grunde ja schon fertige Pläne in der Schublade haben. Eitorf sei in der glücklichen Lage, in diese Richtung vorbereitet zu sein.

Herr Sterzenbach geht auf den Stand der Vorbereitung ein. Man stehe ja nicht bei null. Es erweise sich nun als Vorteil, dass man mit dem seinerzeitigen Rahmenplan unter Einbeziehung der Konversion des Schulgassenareals den städtebaulichen Bezug herstellen könne. Bereits in dieser Woche könne man den Fachausschüssen die Entwurfsplanung vorstellen. Zügigkeit sei allerdings angebracht. Ergänzend verweist er auf die bevorstehenden Beratungen. In den bevorstehenden Fachausschüssen sei zwar der Maßnahmenbeschluss an sich noch nicht zu treffen, mit der Entscheidung über die Variante aber eine wichtige Weichenstellung.

Der Bürgermeister geht auf die Varianten ein. Die Verwaltung favorisiere die mit dem geringsten Risiko.